Y.W. 122.554

St. Gilgen am Abersee
den 25 Mai 94.

Liebe, hochverehrte Frau!

Es war unbeschreiblich liebenswürdig und edel von Ihnen, daß Sie an Ida schrieben, um sie über das Befinden unserer Freundin Betty zu beruhigen. Sie glauben gar nicht welche Wohlthat Sie uns Beiden damit erwiesen haben. Ich machte mir Sorgen um Betty, und mit Ida bin ich nicht zufrieden, obwohl sie hier seltener Kopfschmerzen hat als in Wien, und auch ein bischen leichter — schleicht, denn gehen kann man ihr Sichvorwärtsbewegen nicht nennen. Das letzte Jahr hat arg an ihrer Kraft gerüttelt. Hoffentlich wird die tiefe Ruhe,

in der wir jetzt leben, die herrliche Luft, und der gute Wille sich aufzuraffen, der bei Ida vorhanden ist, eine Kräftigung herbeiführen.

Möge es Ihnen recht gut gehen, hochverehrte Frau, mögen Sie einen angenehmen Sommer verleben, und recht erquickt im Herbst zurückkehren zu uns, die wir Sie alle so innig lieben und verehren, manchmal auch ein bischen beneiden um Ihre herrliche Geistesfrische.

Der siebzigste Geburtstag Amelie Godins ist denn auf Anregung Heyses in München von einem kleinen Freundeskreise festlich begangen worden. Man überreichte ihr ein zierliches Erinnerungsgefäßchen, vor dem ein kleiner Pegasus

WIENER STADT

gespannt und das mit Goldstücken im Werthe von 1894 Mark (der Jahreszahl) beladen war. Ein wunderschönes Gedicht Heyses, das ich mir erlauben werde Ihnen zu schicken, begleitete die bescheidene Darbringung, und war das Kostbarste an ihr.

Leben Sie wohl, theure, hochverehrte Frau, Ida sagt Ihnen alles Beste, und ich empfehle mich Ihrem gütigen Wohlwollen, und bin und bleibe allezeit

Ihre

treu ergebene
Marie Ebner.

OTEKBIBLIOTHEK